Halle und Umgegend.

Halle, 19. März.

Geschichte und Ausbau der Moritzburg.

I.

„Ueber Geschichte und Ausbau der St. Moritzburg" lautete das interessante Thema, über das gestern Herr Stadtbauinspektor Rehorst im „Kunstgewerbe-Verein" einen längeren, durch eine Reihe von Lichtbildern illustrierten Vortrag hielt. Wie groß das Interesse für den Ausbau unserer Moritzburg, dieses monumentalen Geschichtsdenkmals, ist, das bewies die ungewöhnlich zahlreiche Zuhörerschaft, die sich gestern eingefunden hatte und den Saal im „Evangelischen Vereinshause" bis auf den letzten Platz füllte. Möchte sich nun in entsprechender Stärke das Interesse an der teilweisen Wiedergeburt und Erhaltung einer bedeutungsvollen, an historischen Erinnerungen reichen Zierde unserer Stadt auch in den Kreisen betätigen, die in der glücklichen Lage sind, ideale Bestrebungen materiell zu unterstützen und zu fördern, und eine Ehre und ein Verdienst darin erblicken, Bausteine mit beizusteuern zu einem Werk, das noch Geschlechter überdauern und als stolze Sehenswürdigkeit Halles noch von der Nachwelt bewundert werden wird auch als ein ruhmvolles Denkmal für die Heimatliebe, den Bürgersinn und das hohe Kunstinteresse unserer Zeit! Fürwahr kein erfüllbarer Wunsch, wenn man bedenkt, daß es in Halle genug Glückliche gibt, die gemeinnützige Arbeit und rüstiges Schaffen zum Ansehen unserer Stadt nicht bloß anzuerkennen und zu bewundern brauchen, sondern so manches Wangebilde beleben können zu gesunder Erfüllung durch das kräftige Blut des Lebens, das Geld, das zu hohen Zwecken, welcher Art sie auch seien, da nicht fehlen, nicht stocken dürfte, wo's vorhanden ist. Gewiß wird die Moritzburg noch ganz so zu Stande kommen, wie sie geplant ist, sodaß dem fertigen Werk gegenüber kein Fremder mehr den Kopf zu schütteln braucht über ein „nicht weiter", das lobenswertem Eifer, verständnis- und liebevollem Trachten ein Mangel an Geld gesteckt, der nur identisch wäre mit Mangel an höheren Interessen. Das ist unsere Ansicht.

Herr Bauinspektor Rehorst leitete seinen Vortrag über den Ausbau der St. Moritzburg ein mit einem geschichtlichen Ueberblick über das Werden und die Bedeutung des imposanten Baudenkmals und hat damit keineswegs Eulen nach Athen getragen, wenn auch manches manchem bekannt gewesen sein dürfte; erfährt man doch oft, daß gar viele in die Ferne schweifen, wo das Gute so nahe liegt, daß die Schönheiten der Heimat deren Kindern weniger vertraut sind als die Wunder des Firmaments. So begründete auch der Vortragende mit vollem Recht seine geschichtlichen Ausführungen damit, daß er in Halle die Erfahrung hätte machen müssen, wie wenig selbst in gebildeten Kreisen, ja in solchen, die der Kunst nahe stehen, die Kenntnis der lokalen Kunst- und insbesondere der Baugeschichte verbreitet ist. „Wie viele Leute," sagte der Vortragende, „hab' ich z. B. schon kennen gelernt, die es nicht wußten, welchen kunsthistorisch wertvollen Schatz Halle in seinem Stadtgottesacker besitzt, die die Schönheit der Moritz- und Marienkirche noch nicht erkannt, die noch nie etwas von den herrlichen Altarbildern dieser beiden Kirchen gehört hatten. Und wie oft hab' ich bei Führungen durch die Moritzburg erfahren müssen, daß das einzige, was man von der Burg wußte, das war, daß angeblich ein unterirdischer Gang nach Giebichenstein führen soll, und daß in dem Keller die Kontrollversammlungen abgehalten wurden! Und wie sehr verdient diese stolze Burg das Interesse eines jeden Hallensers: bedeutete ihre Gründung doch den Untergang von Halles Selbständigkeit, wurden von ihr aus doch lange Jahre die Schicksale der Stadt gelenkt, und ist doch mit ihr ein gutes Stück Hallescher Kunstgeschichte verknüpft."

Nachdem Herr Bauinspektor Rehorst die Entwicklung Halles aus einer alten Ansiedlung an den Salzquellen im Saaletal zu einer lebhaften Handelsstadt im 12. und einem blühenden Mitgliede der niedersächsischen Hansa im 13. Jahrhundert, in dem Halle seine mittelalterliche Stadtverfassung erhielt, und die Kämpfe zwischen den Pfännern und der Demokratenpartei kurz skizziert hatte, erwähnte er, wie durch diese inneren Zwistigkeiten Halle seine Selbständigkeit verlor und unter die Erzbischöfe von Magdeburg kam. Am 18. September 1478 rückte Erzbischof Ernst von Magdeburg aus dem Hause Wettin, als Verbündeter der Demokratie gegen die Saljunker, mit bewaffneter Macht gegen Halle vor und setzte sich nach kurzem Kampfe am Ulrichstor in den Besitz der Stadt. Von diesem Tage an begann in Halle ein neues Zeitalter, und mit ihm setzt der Ursprung der Moritzburg in Halles Geschichte ein. Sie wurde, nachdem sich der Marktinsberg und der Petersberg als ungeeignete Bauplätze erwiesen hatten, an der Saale, da wo in Karolingischer Zeit das schwarze Schloß gestanden haben soll, aufgeführt als eine Zwingburg. Ob wirklich an dieser Stelle Reste von Fundamenten, die sich für den Neubau benutzen ließen, vorhanden gewesen, ist noch nicht unzweifelhaft nachgewiesen. Bei den Ausgrabungen der gegenwärtigen Bauarbeit ist es auch nicht gelungen, irgend welche Spur zu finden. Die Annahme Schönermarks aber (in seiner beschreibenden Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler Halles und des Saalekreises), daß als solche Spuren einige Steine in der Westfront, „die so aussehen, als seien sie nicht frisch gebrochen, sondern bereits einmal vermauert gewesen," anzusehen wären, bezeichnete der Vortragende als doch etwas problematisch. Am 25. Mai 1484 wurde der Grundstein zu unserer St. Moritzburg feierlich gelegt und 17 lange Jahre daute man an den gewaltigen Mauern, bis Erzbischof Ernst am 25. Mai 1503 in ihnen zum ersten Male seinen Hofhalt aufschlagen konnte. Noch war aber der Bau, so weit Ernst ihn ausführen wollte, nicht vollendet, vielmehr blieb noch die Schloßkapelle zu errichten, deren Bau volle 6 Jahre in Anspruch nahm. Im Jahre 1509 erst konnte die kleine dreischiffige Hallenkirche in der Nordostseite des Baus eingeweiht werden. Voll Stolz konnte Ernst nun auf seinen gewaltigen Bau blicken, für den er 150,000 Goldgulden aufgewendet hatte, und mit noch größerer Befriedigung werden ihn wohl die damaligen Herren Stadtverordneten angesehant haben, hatte sich doch der Stadtsäckel für ihn nicht zu öffnen gebraucht. Am 3. August 1513 raffte den Bauherrn, der auf der Moritzburg gar lustig Hof hielt, die Lustseuche dahin. Sein Herz wurde in der erwähnten „Magdalenenkapelle" beigesetzt, blieb also in Halle, sein Leichnam aber nach Magdeburg überführt. Ernst's Nachfolger Markgraf Albrecht von Brandenburg sollte für die Geschichte Halles und namentlich die Entwicklung der Kunst in unserer Vaterstadt von größter Bedeutung werden. Von der Baulust dieses fein gebildeten, kunstsinnigen Fürsten, der als erster einer ganzen Reihe von Hohenzollern auf der Moritzburg residierte, zeugen heute noch die bedeutendsten Bauwerke unserer Stadt, wie die Domkirche, die von Nickel Hofmann, dem bedeutendsten Hallischen Baumeister aller Zeiten erbaute herrliche Marienkirche, und endlich unser schöner Stadtgottesacker, der in seiner künstlerischen Gestaltung einzig in Deutschland dasteht.

Man darf wohl annehmen, daß Albrecht auch seinen Wohnsitz, die Moritzburg, zum Gegenstand seiner Prachtentfaltung gemacht hat. Wie weit seine Bautätigkeit auf der Burg ging, steht nicht genau fest. Fest steht jedenfalls, daß er von 1514—1517 den Wachtturm über dem Ostportal, das auch sein Wappen trägt, ausführen ließ. Ferner hat er im Jahre 1536 an der Nordseite der Burg zwei Reihen Häuser der alten Schimmelgasse, die sich vom alten Judenfriedhofe zur Saale hinzog, niederreißen und an ihre Stelle einen hohen Wall, den heutigen Jägerberg, aufschütten und auf dem nördlichen Paradeplatz ein Reithaus errichten lassen. Kardinal Albrecht mußte im Jahre 1540, durch die Reformation gezwungen, Halle verlassen und starb am 24. September 1545 in Mainz. Mit dem Tode dieses gewaltigen Kirchenfürsten schließt die eigentliche Baugeschichte der Burg ab. Albrechts Nachfolger haben wohl noch zeitweise in der Moritzburg residiert, an ihrem weiteren Ausbau aber nicht mehr gearbeitet. Fast genau ein Jahrhundert nach Albrechts Heimgang sank der stolze Bau, nachdem er in den wechselvollen Zeiten des 30jährigen Krieges mancherlei Schicksale erlebt hatte, in Schutt und Asche. Durch die Unvorsichtigkeit zweier Soldaten brannte am 7. Januar 1637 während der Belagerung durch die Schweden die Burg bis auf die stadtwärts gelegenen Türme nieder. Im März 1639 sprengten die Schweden noch den südwestlichen Turm und nun verfiel der Bau immer mehr und blieb im wesentlichen eine imposante Ruine. Nur die Kapelle wurde von dem letzten Administrator August, der 1680 starb, notdürftig wiederhergestellt. Interessant ist, daß auch der Große Kurfürst daran dachte, die Burg wieder aufzubauen. Durch Ordre vom 24. April 1688 befahl er die Aufstellung eines Kostenanschlages, der den Betrag von 12,532 Talern und 10 Gr. ergab. Trotz dieser auch für damalige Zeit geringen Summe blieb der Plan unausgeführt. Mit der Zeit wandelte sich das Aussehen der Burg allmählich immermehr. So wurde im Jahre 1727 der Westbau in Gärten verwandelt; 1777 ließ Leopold von Dessau den östlichen Flügel zu einem Lazareth ausbauen; 1806 wurde die Kapelle bei der Besetzung der Stadt durch die Franzosen in ein Heumagazin umgewandelt, 1809 kam sie durch die westfälische Regierung in den Besitz der vereinigten reformierten Gemeinde und 1847 kaufte Friedrich Wilhelm IV. die Kapelle für 1000 Thaler für den Staat zurück. Abermals wurde die Wiederherstellung des ganzen Baues erwogen, und zwar war es kein geringerer als Schinkel, der einen Entwurf zum Ausbau der Burg als Universität anfertigte. Wir dürfen uns freuen, daß dieser Entwurf des bedeutenden Klassizisten, dessen Auge für die Formen der Gothik getrübt waren, nicht ausgeführt worden ist. Bekanntlich diente dann die Burg lange Jahre militärischen Zwecken, bis es den Bemühungen unseres dabei von Herrn Stadtbaurat Genzmer kräftig unterstützten Herrn Oberbürgermeister Staude gelang, den Bau zu drei Vierteilen in den Besitz der Stadt zu bringen. Der Nordflügel gehört der Universität, die die Kapelle hat ausbauen und einen Raum zu einem Turn- und Festsaal hat herrichten lassen. Nicht jeden, der ein ästhetisches Gewissen hat, wird es befriedigen, wie an dieser Seite der Moritzburg aus altem Gemäuer neues Leben sprießt; denn die Art der Herstellung, die den Charakter der Ruine bestehen läßt, in sie aber bunte Fenster einfügt, macht einen unharmonischen Eindruck, muß also stillos wirken. Unsere Stadt sieht sich nun vor die Aufgabe gestellt, mit den Mitteln des Schmidt'schen Legats, die rund 68,000 M. betragen, den ihr gehörigen Teil der Burg herzustellen und ihn seiner friedlichen Bestimmung als Museum zuzuführen.

Hierauf führte Herr Baumeister Rehorst in Lichtbildern alte Abbildungen der Burg: wie seinen nicht ganz zuverlässigen Merianschen Stich, eine in der Universitätsbibliothek befindliche Zeichnung, einzelne Bauteile in ihrem jetzigen Zustande, die Resultate der Ausgrabungsarbeiten, die Fortschritte des Ausbaues und das Museumsgebäude in seiner vorläufigen Gestalt, sowie mit den anschließenden Arkaden vor und knüpfte daran noch interessante Erläuterungen und Ausführungen, auf die wir morgen noch näher eingehen werden.

— [Eine Protestversammlung in Sachen des Jesuitengesetzes] veranstaltet der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes am Montag den 23. März, abends 8 Uhr im großen Saale der „Kaiserhalle". Er folgt damit dem Beispiele, welches schon in zahlreichen anderen Städten gegeben ist, und kommt einem in weiten Kreisen unserer Bürgerschaft gehegten Wunsche entgegen. Herr Pfarrer D. Paul Kaiser aus Leipzig wird in seiner Rede die Frage behandeln: „Sollen die Jesuiten wiederkommen?" Alle evangelischen Männer unserer Stadt sind dringend zu dieser Versammlung eingeladen, denn es gilt durch derartige Kundgebungen der öffentlichen Meinung aus der protestantischen Mehrheit unseres Volkes die immer größer werdende Begehrlichkeit des Ultramontanismus zurückzuweisen und der Regierung gegen sie den Rücken zu stärken. Der Eintritt ist frei.

— [Von einer Verhaftung des flüchtigen Handwerkskammer-Sekretärs Dr. Mühlpfordt] wollten gestern bereits Gerüchte wissen, und heute mittag verbreitet das Wolffsche Telegraphen-Bureau Mitteilungen in diesem Sinne. Die Nachricht, die uns drahtlich aus Berlin zuging, lautet:

Eine Meldung aus Brandenburg a. H. besagt, daß am Dienstag abend der flüchtige Sekretär der Handwerkskammer in Halle, Dr. Mühlpfordt, festgenommen worden ist.

An amtlicher Stelle war heute vormittag hier noch nichts bekannt, und doch muß die Nachricht von der Verhaftung richtig sein, denn auf eine telephonische Anfrage in Brandenburg a. H. wird uns heute mittag bestätigt, daß der Defraudant tatsächlich noch am gleichen Tage, wo hier durch eine Revision der Bücher und der Kasse die Unterschlagungen festgestellt und vom Regierungsrat Thiele aus Merseburg im Verein mit dem Kammerpräsidium die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet war, verhaftet worden ist. Mühlpfordt wurde noch am späten Abend in der Havelstadt in einem Hotel verhaftet. Bereits am Sonntag hatte er dem Kammerpräsidium, das von plötzlichem Mißtrauen erfüllt, dringlichst und drahtlich sofortige Rückkehr verlangte, geschrieben, man möge ihm noch einige Zeit lassen, er werde alles regulieren. Darin lag schon das Zugeständnis seiner Schuld, und die Revision ließ den Verdacht, daß Unterschlagungen vorgekommen seien, zur Gewißheit werden. Mühlpfordt hat augenscheinlich mit seiner Flucht aus Brandenburg noch gezögert; mochte er hoffen, sein künftiger Schwiegervater werde die zur Deckung erforderlichen Gelder doch noch herleihen, mochte er auf die Langmut und Nachsicht des Kammerpräsidiums vertrauen oder mochte seine Mittellosigkeit ihn an der Abreise ins Ausland hindern, er blieb, bis ihn das Schicksal ereilte. Für das Kammerpräsidium liegt die Sache höchst unangenehm, auch was den Ersatz der unterschlagenen Gelder anlangt. Das Präsidium trägt laut Statut hinsichtlich des Kammervermögens dieselbe Verantwortung wie der Vormund bei der Verwaltung von Mündelgeldern; erleidet das Vermögen des Mündels durch ein Verschulden des Vormundes Einbuße, haftet dieser dafür. Das Verschulden des Kammervorstandes wird in der Tatsache erblickt, daß er dem Sekretär viel zu weit gehende Vollmachten einräumte und überdies noch eine ordnungsmäßige Kontrolle unterließ. Die Mitglieder des Kammervorstandes — es kommen drei in Betracht — werden also auf Grund des Statuts für die fehlenden 12,000 Mark verantwortlich gemacht werden. — Zum Schluß sei auf Wunsch des Beteiligten noch mitgeteilt, daß der Hauswirt, dessen goldene Uhr Dr. Mühlpfordt bei seiner Abreise mitnahm, ihm den Chronometer schon seit einigen Wochen freiwillig zur leihweisen Benutzung überlassen hat.

— [„Das moderne Lied"] war das Thema des letzten Gesangskonzertes, das Herr Musikdirektor Reinhold Hoffmann am 18. abends im Saale der Neumarkt-Schützengesellschaft veranstaltete. Die Auswahl der Lieder war recht gut und gab einen erfreulichen Einblick, auf welcher Höhe die moderne Liederkomposition steht. Das Konzert hub mit zwei Brahmsischen Liedern an, die leider nicht in ihrem vollen Gehalt von dem Sänger erschöpft wurden, da seine Stimme am Anfang nicht auf der Höhe ihrer Kraft war. Von den nächsten drei Liedern von Hans Hermann, Josef Giehrl und Wilhelm Beyer ist nur das erste wahr empfunden als Tondichtung; doch wurde Herr Hoffmann auch den schwächeren Liedern voll gerecht. Weniger lag ihm die glänzende Ballade von Martin Pfuddemann: „Der Kaiser und der Abt". Der Humor des Hans Bendix und alle die feinen Züge der Stimmung kamen nicht recht zur Geltung. Am besten gelang Herrn Hoffmann E. E. Taubertts „Gebet an die Glücksgöttin". Die letzten Worte „Laß ihn fallen den Tropfen" waren in Ausdruck und Fülle des Tones das Beste des Abends. Dann folgten Lieder des jüngst verstorbenen Hugo Wolf und „Die Post im Walde" von Felix Weingartner mit der glänzenden Begleitung, die den Ton des Hornes immer wieder herausklingen läßt. Die Soiree schloß mit Richard Strauß' tiefer „Winterweihe". Jedenfalls müssen wir Herrn Hoffmann dankbar sein, daß er in guter Auswahl einen Einblick in das moderne Lied gewährt hat. — Wir behalten uns vor, auf die bisherigen Abende noch im Zusammenhange zurückzukommen.

— [Benkensteins Akadem. Musik-Institut] veranstaltete am Dienstag abend im Saale des Hotel „Kaiser Wilhelm" eine Schüler-Aufführung, verbunden mit Familienabend, wozu sich ein äußerst zahlreicher Zuhörerkreis eingefunden hatte. Von den 60 Schülern des Instituts spielten bezw. sangen insgesamt 34. Das Programm zeigte 38 Nummern und enthielt Klavierwerke der verschiedensten Schwierigkeitsgrade. Es gelangten u. a. zum Vortrag Werke von Haydn (Sonate), Händel, Mendelsohn, Tschaikowsky (Chant sans paroles), Kienzl (Melodie), Chopin (Valse E-moll, Ballade As-dur), Wagner-Liszt (Elsas Traum), Liszt (Rhapsodie Nr. 11 im Original). Von Gesangswerken kamen zur Aufführung: Taubert (Vogel im Walde), Fred (Hütte lieb), Händel (Arie: Armida), Meyerbeer (Recitativo und Arie aus Prophet), Fuhrmeister (Lockvogel), F. A. Benkensteins (Erinnerung, Gedicht und Komposition), Becker (Die Liebe hält Wacht, Duett), sowie ein vierstimmiger Frauenchor (Die Königskinder von Siegert), gesungen von 12 Damen. Sämtliche Darbietungen wurden mit reichem Beifall seitens der Zuhörer ausgezeichnet. Der Konzertflügel war von der Hofpianofortefabrik C. Rich. Ritter hier freundlichst zur Verfügung gestellt.

— [Stadttheater.] Die nächste Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Reise um die Erde" findet kommende Woche statt. — Als letzte Vorstellung des Sonder-Abonnements (Zyklus ausgewählter dramatischer Werke) geht morgen Freitag Friedrich Halms dramatisches Gedicht „Wildfeuer" in Szene. Am Sonnabend veranstaltet die Direktion eine Wiederholung der Oper „Freischütz", um den Besuchern der hiesigen höheren Schulen und Lehranstalten auch einmal einen klassischen Opern-Abend zu bieten, werden Schüler-Billets zu 1 M. zur Ausgabe gelangen.

— [Neues Theater.] Da es Frl. Thea v. Gordon leider nicht gelungen ist, behufs Verlängerung ihres hiesigen Gastspiels andere Gastspielverbindlichkeiten zu lösen, so kann die Künstlerin nur noch zweimal in der Titelrolle der erfolgreichen Schwanknovität „Lutti" auftreten, nämlich heute Donnerstag und morgen Freitag. Am Sonnabend findet eine Extra-Vorstellung bei Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pf. statt. Es gelangt Moisés reizendes Lustspiel „Der Veilchenfresser" zur Aufführung. Billets hierzu sind bereits heute an der Theaterkasse zu haben.

— [Das Thiemsche Orchester] feierte gestern Abend in den „Thalia-Festsälen" bei vollbesetztem Hause sein Wintervergnügen. Das Konzert wurde mit großer Sorgfalt von der 38 Mann starken Kapelle unter Leitung ihres Konzertmeisters Herrn Gärtner durchgeführt. Die Vorträge, von denen die Solis für Cello im „Adagio" von Herrn Hoske und für Trompete in der Hymne „Aida" von Herrn Hoffmann besonders erwähnt seien, fanden bei den dankbaren Zuhörern reichen Beifall, sodaß sie sich zu einer Zugabe des Stückes „Ein Albumblatt" von Rich. Wagner verstehen mußten. Während der Kaffeepause wurde ein Theaterstück „Ein Abend im Musikverein zu Krähwinkelhausen" aufgeführt. Die korrekte Ausführung des Programms machte Herrn Direktor Thiem alle Ehre, und an vielseitigen Dankesäußerungen hat es keineswegs gefehlt.

— [Dem Allgemeinen Hallischen Turnverein] steht eine schwere Abschiedsstunde bevor. Am 30. März findet die letzte Turnübung in der städtischen Turnhalle am Roßplatze statt. Die Turnhalle muß geräumt werden, da sie zu Lagerzwecken ausgeschrieben ist. Der Verein, der nun 42 Jahre besteht und aus dem unter anderen unsere „Freiwillige Feuerwehr", seinerzeit Turner-Feuerwehr, der 1870er Kriegs-Baracken-Verein, Gesangverein „Melodie" (erst Turnerlieder-tafel) und viele unserer Turnvereine hervorgegangen sind, weiß heute jedoch noch nicht, wo er nun seine Uebungen abhalten soll.

— [Die Behandlung Verunglückter.] Im Verlage der Richard Schötzischen Buchhandlung zu Berlin, Luisenstr. 36, ist die von dem Geheimen Ober-Medizinalrate Dr. Viktor im Jahre 1883 verfaßte Schrift: „Die Behandlung Verunglückter bis zur Ankunft des Arztes" in neuer Bearbeitung erschienen. Die in Buchform, Plakatform und Taschenformat erschienene Schrift ist von der bezeichneten Buchhandlung zum Preise von 50 Pfg. für das einzelne Exemplar, bei Entnahme von 50 und mehr Exemplaren für 40 Pfennige, bei einer solchen von 200 Exemplaren und darüber für 35 Pfennige zu beziehen und sollen jedermann warm empfohlen werden.

— [Gebrauchsmusterschutz] erhielt Herr Wilh. Arat, Hochstr. 18 hierselbst, für einen Tentenanzeiger aus Metall oder beliebigem Materiale, der auf der Vorderseite mit genauer sich selbst kontrollierender Maßeinteilung für abzufahrende Schachttiefen ausgerüstet ist. Die mechanische Einrichtung des Tentenanzeigers ist sehr sinnreich angeordnet, so daß er die denkbar möglichste Genauigkeit zeigt. Der Apparat ist mit einem Läutewerk versehen und verhütet das Zuhochgehen der Förderschalen.

— [Hallischer Wochenmarkt am 19. März.] Butter pro Stück (½ Pfd.) 55—65 Pfg., Eier pro Mandel 0,75—0,85 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030319035/fragment/page=0001

Hühner, alte, pro Stück 1,60—2,50 M., Hähne pro St. 1,60 bis 2,60 M., Tauben, junge, pro Stück 45—55 Pfg., Kaninchen pro Stück 1,00—1,20 M., Aepfel pro Korb 1,75—2,75 M., pro Mandel 30—60 Pfg., Birnen pro Korb 1,50—2,50 M., pro Mandel 20—50 Pfg., Kartoffeln à Ctr. 2,00—3,00 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—30 Pfg., Weißkohl pro Stück 10—30 Pfg., Grünkohl pro Stande 3—4 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—15 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—30 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 8—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—30 Pfg.

— [Zum Brande des Hildebrandtschen Speichers] bittet uns der Arbeiter Grafentin mitzuteilen, daß der Brand nicht auf eine Fahrlässigkeit, sondern auf einen Unfall feinerseits zurückzuführen ist.

— [Gestohlen] wurde gestern früh gegen 5½ Uhr aus dem Neubau „Gr. Steinstr. 21" ein Zentner Graukalk. Die Diebe nahmen ihren Weg durch die Zinkgartenstraße, warfen jedoch am Gymnasium, da sie sich verfolgt glaubten, die beiden Säcke wieder ab, die den Geschädigten wieder zugestellt wurden.

Vereins-Nachrichten.

— [Der Bürger-Verein für städt. Interessen] hält morgen, Freitag, den 20. März, abends 8¼ Uhr, im „Ratskeller" eine Versammlung ab, in welcher über die Verlegung der Stadtgärtnerei nach dem Unterschmelzer, die Erbauung der städt. Volks-Schwimm- und Badeanstalt, den Anschluß des Bürgervereins an die neue Kommunale Vereinigung sowie über die Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung verhandelt werden soll.

— [Der Verein ehem. Angehöriger der Königl. Bayer. Armee] feierte anschließend an seine Fahnenweihe am Montag in den „Thaliasälen" den Geburtstag des Prinzregenten Luitpold und das 4. Stiftungsfest. Die Beteiligung war recht zahlreich. Das Hoch auf den Prinzen Rupprecht, den Protektor des Vereins, brachte Herr Oberleutnant a. D. Schmidt aus. Das Konzertprogramm wurde von der Henschelschen Kapelle in musterhafter Weise durchgeführt, insbesondere erntete ein Violinsolo des Herrn Henschel jun. verdienten Beifall. Hieran schloß sich das Singspiel „Im Damen-Reformverein", ausgeführt von Damen der Hall. Volksliedertafel unter Leitung des Herrn Relius. Angenehm überrascht wurden die Anwesenden, als Frau Gossow-Altmann einige stimmungsvolle Lieder vortrug. Den Schluß des gelungenen Festes bildete ein Ball, welcher Mitglieder und Ehrengäste bis zum Morgengrauen zusammenhielt.

— [Der Deutsche Radfahrer-Bund, Gau 18,] Bezirk Halle, beschloß den Frühjahrsbezirkstag in Schmiedeberg abzuhalten. Zum Vertreter der Einzelfahrer auf dem Gautage wurde Herr Eisenbahnsekretär Simon gewählt.

— [Männer-Diskussionsabend] findet morgen abend pünkt 1/29 Uhr in der „Attlenbrauerei", Dessauerstraße statt. Das Thema lautet: „Liegt die wahre Bildung im Verstand oder im Charakter?" Freie, streng sachliche Diskussion von energisch volksfreundlichem Standpunkt wird zugesichert. Männer, denen ernsthaft an der Wahrheit liegt, sind willkommen.

Im Haus- und Grundbesitzer-Verein

sprach gestern abend im kleinen Saal der „Kaisersäle" Herr Stadtbaurat Genzmer über: „Der Entwurf zur einheitlichen Kanalisation der Stadt Halle."

Der Zweck eines Kanals ist Niederschlagswässer sowohl wie Gebrauchswasser so schnell wie möglich dem Flusse zuzuführen. Was die Niederschlagswasser anlangt, so hat man in Deutschland eine Regenhöhe im Durchschnitt pro Jahr auf 770 mm festgestellt, auf Halle würden 450 mm kommen, auf Clausthal dagegen 1200 mm. Wir leben danach hier in einer trockenen Zone, haben es also nicht mit so viel Niederschlägen zu tun, wie höher gelegene Orte. Die Verbrauchswassermengen lassen sich sehr leicht feststellen durch das Wasserwerk selbst, das da genau weiß, wie viel Wasser es an die Haushaltungen abgegeben hat. Uns interessieren die Gewitterniederschläge, die sich vorher nicht bestimmen lassen, nach denen man sich aber doch richten und danach den Kanal einrichten muß. Auf hügeligem Terrain, wie wir es in unserer Stadt haben, fließen die Niederschläge schneller ab, und man muß daher Vorkehrungen treffen, daß die Kanäle auch solch unvorhergesehene Mengen Wasser imstande sind, aufzunehmen und fortzuschaffen. Zu berücksichtigen ist dabei die Weite der Rohre und das Gefäll, ferner der Umstand, daß außer Wasser auch Schlamm den Kanälen zugeführt wird. Danach paßt sich auch das Profil eines sachgemäßen Kanals an; es ist ratsam, bei Auswahl desselben von Fall zu Fall zu entscheiden. Der Kanal soll derart gelegt werden, daß er über den höchsten Wasserstand zu liegen kommt. Das läßt sich aber nicht immer so einrichten, und es kommt vor, daß an niedrig gelegenen Stellen, wie z. B. am Moritzbrückenkanal, das Hochwasser höher steht als der Kanal. Nach den gemachten Beobachtungen tritt dieser Fall bei uns im Jahre an etwa sechs Tagen ein. Durch den Zufluß des Niederschlagswassers bekommen die Verbrauchswässer eine etwa fünffache Verdünnung, groß genug, um Reinigungsstationen überflüssig zu machen, denn die überschießenden Wässer können klar dem Flußlaufe direkt zugeführt werden. Könnte der große Sammelkanal in unserer Stadt mit einem Male ausgeführt werden, so würde man die Anlage vielleicht einfacher gestalten können, so aber bei der stückweisen Ausführung entstehen Bauwerke komplizierter Art, wie z. B. am Moritzzwinger. Redner bespricht hierauf das bei uns eingeführte gemischte oder Schwemmsystem und das in jüngster Zeit hier und da eingeführte getrennte System, d. h. Errichtung zweier Kanäle, einer für Niederschlagswasser und einer für Wirtschaftswasser. Bei der Enge der Straßen und der Terrainverhältnisse würde sich ein solches System bei uns nicht ausführen lassen. Dann spricht auch der Kostenpunkt wesentlich mit, das getrennte System ist bei weitem teurer. — Der Vortragende erläutert sodann die verschiedenen Arten der Kanalspülung. Ein simnreicher Spülapparat ist im Kanal auf dem Wettinerplatz angebracht, der von dem verstorbenen Ingenieur Maurich in Gotha herrührt und sich sehr gut bewährt. Der Apparat funktioniert von selbst. Ein wesentliches Moment ist die Lüftung; den Kanal muß stets frische Luft durchströmen, um keine üblen Gerüche und Gase aufkommen zu lassen, die in sanitärer Beziehung Schaden anrichten. Großer Wert ist auch darauf zu legen, daß mit den genannten Wässern auch womöglich das den Grundbesitzern so lästige Grundwasser abgeführt wird. Da hat man in neuerer Zeit an die Kanäle sogenannte Rohrstücke angefügt, die sich gut bewähren, das Grundwasser aufnehmen und fortführen. Im Kanal im Moritzzwinger ist diese Einrichtung getroffen worden. Was die Verwertung der Sinkstoffe betrifft, so können diese im flüssigen Zustand auf Rieselfelder geführt und landwirtschaftlich verwertet werden. Das läßt sich bei uns indessen nicht ausführen, da wir hier zumeist schweren fetten Boden haben und dazu sandiger Boden erforderlich ist. Daß man die Gegend an der Dölauer Heide dazu nimmt, wird niemand wollen. Von den Verhältnissen ist unsere Verhältnisse das Sedimentierverfahren das empfehlenswerteste, da es die Sonderung der festen Stoffe von den flüssigen schnell und gründlich ausführt. Redner läßt sich hierüber des Näheren aus und weist nach, daß die dagegen gemachten Bedenken nicht stichhaltig sind.

Dem Vortragenden wurde für seine interessante Ausführung der Dank der Versammlung.

Hallischer Lehrerverein.

Vor einer sehr zahlreich besuchten Versammlung sprach in der letzten Versammlung Herr Mittelschullehrer Wahrenholz in eingehender und fesselnder Weise über „die Hallschen Rechenbücher im Lichte von Theorie und Praxis". Unter Hinweis auf viele Aufgabengruppen der einzelnen Rechenhefte beleuchtete Redner die Vorzüge wie die Mängel des an den hiesigen Volks- und Mittelschulen eingeführten Rechenbuches. Von den Kernpunkten der Darlegungen nur einiges: Für die Verwendung von angewandten Aufgaben sprechen ethische, logische und psychologische Gründe. Die Hefte verraten natürliches Geschick und praktischen Sinn des Autors. Ueberall spürt man das Streben, Lehrern und Kindern die Sache leicht und ersprießlich zu gestalten. Die reichhaltige Zusammenstellung von individuellen, wertvollen Sachaufgaben ist eine verdienstliche und fleißige Arbeit des Verfassers, namentlich für die Hallschen Schulen. Richtig benutzt muß diese aus den heimatlichen Verhältnissen entnommene Stoffsammlung Segen stiften. In seiner weiteren kritischen Würdigung nimmt Redner hauptsächlich Bezug auf die Erfahrungen, welche er in der Praxis mit dem 1. und 2. Hefte gemacht hat. Seine grundsätzliche Stellungnahme zum Betrieb des Rechenunterrichtes gipfelt in folgenden Sätzen: Zur Veranschaulichung der Zahlverhältnisse kommen nur sinnliche, räumliche Wahrnehmungen in Betracht. Das Anknüpfen an „Sachen" macht die Benutzung von typischen Veranschaulichungsmitteln nötig. Die Bildung der Zahlvorstellungen wird durch die sinnlichen Wahrnehmungen nur veranlaßt. Die klare Ausbildung selbst erfordert daneben noch einen rein geistigen Vorgang, das Schließen. Das Rechenbuch hat auf die Entwicklung des Begrifflichen zu verzichten. Die einfach benannten Zahlen, sofern sie gebildet antreten, wirken bei der Veranschaulichung wenig klärend. Die Systembildung nimmt im Rechnen am besten die Form der Zahlenreihen an. Diese Reihenbildung wird vom Kinde mit Leichtigkeit selbständig vollzogen. Sind für die Veranschaulichung, Begriffs- und Systembildung Hefte entbehrlich, könnten solche für die Uebung gute Dienste leisten. Erwünscht ist in den H. Rechenbüchern eine Vermehrung der Uebungsbeispiele in reinen Zahlen. Die Dezimalzahlen finden ihre Stelle am geeignetsten zwischen den ganzen Zahlen und den Bruchzahlen. An die gedankenlosen Darlegungen, welche von gründlichem Studium des Redners auf rechenmethodischem Gebiete Zeugnis ablegten, knüpfte sich eine lebhafte Besprechung. Herr Hauft selbst gibt einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung des Rechenunterrichts, hebt die Gesichtspunkte hervor, welche ihn bei Abfassung seines Rechenwerkes geleitet haben und weist auf die sich oft widersprechenden kritischen Aeußerungen in der pädagogischen Presse hin. Er dankt für die ihm gegebenen Anregungen und will bestrebt sein, bei Neubearbeitung des Buches den zum Ausdruck gebrachten Wünschen möglichst Rechnung zu tragen. In der Diskussion verbreiten sich einige Redner ausführlich über den Zählschen Rechenkasten, über das Wesen der Zahl, sowie über die Frage, ob es nicht zweckmäßiger gewesen sei, wenn man die Rechenbücher heftweise nacheinander in die Schule eingeführt hätte. — Von einer Abstimmung über die vorliegenden Leitsätze wird abgesehen.

In der nächsten Sitzung am 28. April wird Herr Rektor Dr. Männel einen Vortrag über Sprachheilkurse halten.

Die assyrisch-babylonischen Ausgrabungen und das Alte Testament.

Ueber dieses weite Kreise der Gebildeten unserer Tage lebhaft interessierende Thema sprach gestern abend auf Einladung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes der bekannte Assyriologe Dr. Jeremias, Pfarrer an der Lutherkirche zu Leipzig. Eine äußerst zahlreiche Zuhörerschaft füllte den großen Saal und die Emporen der „Kaisersäle" bis auf den letzten Platz und lauschte mit lebhafter Spannung den etwa 1½stündigen Ausführungen des Redners, die durch zahlreiche und überaus klare Lichtbilder trefflich illustriert wurden. Beginnend mit einer Geschichte der assyrisch-babylonischen Ausgrabungen, zu denen Napoleon III. die erste Anregung gegeben und an denen sich zuerst Franzosen und Engländer, dann auch die Amerikaner und in jüngster Zeit auch die deutsche Orientgesellschaft eifrig beteiligten, wies der Vortragende besonders auf die im Jahre 1872 erfolgte Ausgrabung des Königspalastes Assurbanipals, des Sardanapals der Bibel, hin. In den Gemächern dieses Bauwerks wurde eine reichhaltige und wohlgeordnete Backstein-Bibliothek aufgefunden, von welcher nur ein geringer Bruchteil, ca. 30,000 Stück, im Londoner Museum aufbewahrt, das Kleinod unserer Keilschriftforschung bilden. Die letzten Ausgrabungen haben diesen Schätzen gegenüber, wenigstens in religiöser Beziehung, keinerlei neues Material herbeigeschafft. Alle bisherigen Funde nun lehren mit unwiderleblicher Gewißheit, daß zwischen Babylon und Assyrien einerseits und Israel andererseits zahlreiche geschichtliche und Kulturbeziehungen bestanden haben und daß weiterhin diese kulturelle Vorherrschaft der ersteren auch auf das religiöse Gebiet übertragen mußte. Aber alle Entlehnungen und Anlehnungen gehen doch nicht über die formelle Seite hinaus, sind nur Ausdrucksweise und Gewand für einen religiösen Gedankengehalt von ganz anderer Kraft und Tiefe. Der Vortragende wies das im einzelnen an den biblischen und babylonischen Berichten über die Schöpfung der Welt und des Menschen, sowie an der Sündfluterzählung nach und zeigte namentlich den wesentlichen Unterschied zwischen dem angeblichen religiösen Monotheismus der Babylonier und dem geläuterten Gottesbegriff der alttestamentlichen Propheten. Damit erscheint auch der Schluß auf ein offenbarungsmäßiges Vermitteln religiöser Erkenntnisse seitens Gottes an sein auserwähltes Volk unabweisbar. Trotz all der vielen zwischen Babel und Bibel vorhandenen Fäden bleibt doch der Wert der letzteren als reiner Quelle religiöser Offenbarung unerschüttert bestehen.

Wir müssen uns heute auf diese wenigen Bemerkungen über den hochinteressanten Vortrag beschränken, behalten uns aber vor, in einem ausführlichen Berichte nochmals darauf zurückzukommen.

Br.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Vineta und Secession, Prima-Produkte des Westfälischen Margarine-Werkes G. m. b. H., Bielefeld, schäumen, bräunen und duften beim Braten wie feinste Meierei butter, sind bezügl. Geschmack und Aroma nicht von dieser zu unterscheiden, vom hygienischen Standpunkte aus aber vorzuziehen. Ausführliche Prospekte dieser vorzüglich mit Sterilisierter Sahne und Milch hergestellten unübertroffenen Margarine-Marken durch den Vertreter Herrn Friedrich Wilke, Albert Schmidtstraße 3.

Die Deutsche Automobil-Ausstellung Berlin-Charlottenburg hat nunmehr ihre Pforten geöffnet, um unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen zu zeigen, welche enormen Fortschritte die Deutsche Automobil-Industrie in den wenigen Jahren ihrer Existenz zu verzeichnen hat. Unter dem vielen Sehenswerten dürfte wohl der Stand der Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co. Hannover derjenige sein, dem das größte Interesse entgegengebracht wird. Die hier ausgestellten Neuheiten sind für Fachmann und Laien so interessant, daß sie besondere Erwähnung verdienen, wenn auch der Continental-Pneumatic als bester Automobil-Reifen schon allgemein bekannt ist und sich besonders auch in Frankreich und England einer großen Beliebtheit erfreut. Seine neueste Fabrikationsmethode mit sogenanntem „Protecteur" oder Laufkreisen ist eine äußerst sinnreiche und hat selbst anspruchsvolle Automobilisten mehr als befriedigt. Der „Protecteur" weist in seinem Innern 2—3 aus widerstandsfähigstem Material bestehende Einlagen auf. Diese Einlagen geben dem Reifen eine außerordentliche Widerstandsfähigkeit gegen das Eindringen von Nägeln und spitzen Steinen und vermeiden fast gänzlich das Entstehen tiefer Einschnitte in den Luftschläuchen. Die Abnutzung ist eine normale und erst nach Tausenden von Kilometern treten die ersten Gewebeschichten zu Tage. Durch Aufkegen eines neuen „Protecteurs" wird der Reifen dann leicht und billig wieder in seinen ursprünglichen Stand gesetzt.

Gardinen

Stores, Spachtel-Vitragen u. Borden, Rouleaux-Stoffe,

Reste, sowie einzelne Fenster abgepasst,

im Preise bedeutend ermässigt.

Teppiche und Portièren-Stoffe.

Grosse Auswahl. Ausserordentlich billige, feste Preise.

Brummer & Benjamin, Grosse Ulrichstrasse 23.

Eingang an der Seitenfront unseres bisherigen Geschäftshauses.

Waschgefäße dauerh., bill. Zander, Gr. Klausstr. 12.

Damentuch, Ia. Qualität, in neuesten Farben zu elegant. Promenadenkleidern, Billardtuch und moderne Anzugstoffe für Herren und Knaben versende billigst, jedes Maaß. Proben frei! Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Braunschweiger Konserven, um zu räumen 15% Ermäßigung, so lange Vorrat, offeriert A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 51.

Feder-Rollwagen zu 60 Zentner, fast neu, verkauft Bündorf, Dehlbodsgasse.

Farben für Oel- und Wasseranstrich, **Firnis, Leim, Pinsel** billigst bei Ernst Fischer, Moritzzwinger 1, vorm. E. Walthers Nachf.

Naturbutter 10 Pfd.-Kistl frk. M 5,80. Tafelbutter ff. M 6,60, Bienenhonig M 4,70, 5 Probe ½ Butter, ½ Honig 5,60 M. Krämer, Thüle 91 (via Breslau).

Laube zu verkaufen Lerchenfeldstr. 17, p.

Graue Haare machen 10 Jahre älter. Das der hygienischen Parfümerie von Funke & Co., Berlin SO Königgrätzerstrasse 49, gesetzlich geschützte Crinin ist unschädlich und verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- und Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mk.

Gegen Blutst. Fr. Gossmann, Leipzig-Lindenau, Josefstr. 34. Verl. Sie Broschüre u. Fragebogen gegen 30 ₰ Briefm.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Fr. Hellicke, Hebamme, Berlin SW., Lindenstr. 111, B. I.

Brut-Eier von schwarzen Orpington-Hühnern, Stück 50 ₰, Rouenenten 50 ₰, Rouen + deutsch 25 ₰, giebt ab A. Leonhardt, Halle, Wörmlitzer Straße 13.

Als billigste Bezugsquelle für **Holländer Korb-Bückinge,** marinirte und geräuch. Fischwaren empfiehlt sich hier Leipziger Fischhalle L. Beyne Nachf., Leipzig.

Ein noch brauchbares starkes Arbeitspferd, Preis 300 Mark, einige hundert Zentner gutes gesundes Kleeheu, mehrere Wispel Speisekartoffeln, eine einige Wispel Sommergerste, 3 fette Ochsen und 7 fette Bullen hat abzugeben Joachimi, Stenz-Naundorf.

Aus Privathand zu verkaufen: „Luftschiffer", eingetr. Vollblüter, 9jähr., dklbr., sicheres u. besonders sehr ausdauerndes Reitpferd, auch vorn Zug gegangen, ferner englische schwarzbraune Stute, 8jährig, sicher ein- und zweispännig gefahren, gut zur Zucht geeignet. Off. unter F. W. 1919 hauptpostlagernd Erfurt erbeten.

Reitpferd, Fuchsfarbener Goldwuchs, Stute, 6jährig, 1,68 groß, für mittl. Gewicht, komplett geritten, mit vorzüglichen Gängen und tiefgesprungen, verkauft Fr. Simon, Hohenzollernstr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030319035/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. — 5.45 V. — 7.50 V. S. 1-3. ● — 10.00 V. D. 1-2. — 10.30 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 11.22 V. S. 1-3. ● — 11.30 V. [nur bis Weißenfels]. — 1.09 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.50 N. S. 1-3. ● — 9.50 N. [fährt bis Köthen]. — 10.38 N. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 N. D. 1-2. — 11.44 N.

Berlin. 3.44 V. S. 1-3. ● — 4.45 V. S. D. 1-2 — 5.00 V. — 6.54 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 8.53 V. S. 1-3. ● — 11.00 V. — 2.10 N. — 2.40 N. D. 1-2. — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 8.17 N. S. 1-3. ● — 9.50 N. [bis Wittenberg]. — 9.28 N. D. 1-2. — 12.22 N.

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.22 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 12.15 V. — 1.40 N. — 3.19 N. — 5.07 N. S. 1-3. ● — 5.35 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.16 N. — 8.42 N. — 9.26 N. — 10.30 N. S. 1-3. ● — 10.50 N. S. 1-3. — 12.00 N.

Magdeburg. 4.55 V. — 7.00 V. — 10.00 V. — 10.57 V. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 5.53 N. — 7.14 N. S. 1-3. ● — 8.54 N. — 10.42 N. S. 1-3. ● — 12.22 N. [fährt bis Köthen].

Eisleben - Nordhausen - Kassel. 5.25 V. — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 V. — 11.02 V. S. 1-3. ● — 12.15 N. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.30 N. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 N. S. 1-3. ● — 11.31 N.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. — 6.32 V. S. 1-3. — 8.00 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.18 N. — 10.39 N. [ab Halberstadt Schnellzug].

Coswig-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.53 V. — 11.34 V. — 2.58 N. S. 1-3. ● — 6.25 N. — 11.25 N. [fährt bis Torgau].

Heilsbdt. 6.00 V. — 8.30 V. [bis Dölau, nur Sonn- und Festtags]. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau, nur Sonn- und Festtags]. — 4.00 N. [bis Dölau]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpachter einspänniger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.40 V. S. 1-3. ● [von München über Reitz]. — 4.41 V. D. 1-2. — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.20 V. [kommt von Erfurt]. — 6.50 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 8.49 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 10.51 V. [von Weißenfels]. — 12.17 N. — 1.04 N. — 2.32 N. S. 1-3. ● — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. — 5.26 N. S. 1-3. ● — 8.13 N. S. 1-3. ● [von München und Stuttgart]. — 8.34 N. — 9.21 N. D. 1-2. — 11.55 N.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.54 V. D. 1-2. — 10.15 V. — 10.44 V. S. 1-3 — 11.18 V. S. 1-3. ● — 1.05 N. D. 1-2. — 2.00 N. — 3.50 N. D. 1-2. ● — 5.29 N. — 7.32 N. S. 1-3. ● — 9.04 N. — 10.32 N. D. 1-2. ● — 11.18 N. — 11.27 N. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 V. — 6.20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.50 V. — 7.46 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.55 V. S. 1-3. ● — 1.09 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● — 7.55 N. — 8.41 N. — 9.41 N. — 10.24 N. — 10.40 N. S. 1-3. ● — 12.16 N.

Magdeburg. 2.45 V. — 7.27 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.48 V. — 10.30 V. S. 1-3. ● — 1.00 N. — 3.11 N. — 5.09 N. S. 1-3. ● — 7.00 N. — 9.21 N. — 10.28 N. S. 1-3. ●

Nordhausen - Kassel - Eisleben. 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 9.50 V. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 4.36 N. — 5.23 N. — 7.32 N. — 8.04 N. S. 1-3. ● — 10.27 N.

Löhne - Hildesheim - Aschersleben. 5.37 V. [von Löhne, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.13 V. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 N. — 10.48 N. S. 1-3. — 11.36 N.

Coswig-Guben. 7.30 V. [kommt von Torgau]. — 10.16 V. — 1.2 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.25 N. [kommt von Cottbus]. — 7.43 N. — 10.04 N. — 10.28 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Heilsbdt. 7.30 V. — 9.20 V. [von Dölau, nur Sonn- u. Festtags]. — 12.25 N. — 3.50 N. [von Dölau, nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 5.50 N. [von Dölau]. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 N.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. März.

Grand-Hotel Bode. Baron von Pawal a. Schloß Amalienruh, Frau von Loesch mit Fräulein Töchtern aus Gabel, Dr. med Lewin mit Frau aus Berlin. Direktoren: Dr. Wesny aus Hannover, Bolz aus Salzungen, Stahmer aus Georg-Marienhütte, Krebs aus Kloster Heiligenstadt, Westhofen aus Koburg, Wimmer aus Salzungen, Fabrikbesitzer Kiel aus Minden, Baumeister Honzer aus Nürnberg, Ingenieure: Muth aus Georg-Marienhütte u. Ahrens aus Hannover, Inspektor Brecht aus Magdeburg, Frau Keller aus Rückswiese, Kaufleute: Bacharach mit Frau aus Las Vegas, Meyersheimer aus Landau, Hake aus Lünde, Lohr mit Frau und Meyer aus Dresden, Fritz aus Schierstein, Büchler und Rosenbaum und Rothholz mit Frau aus Berlin, Neumann aus München.

Zur Kapitals-Anlage
empfehle ich
gute 4, 3¾ u. 3½%ige Werte,
die ich **provisionsfrei** abgebe.
Sichere **Hypotheken** auf **Acker und Häuser** weise ich **spesenfrei** nach.
Alle am 1. April fälligen Coupons löse ich bereits von heute ab ein.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Str. 64.

Verbessere Dein Bett
durch Primissima-Matratze mit neuem Kettengliedern etc.
Langjährige Garantie.
20% wertvoller und nicht teurer als bisherige „Non plus ultra"-Matratze.
Man verlange **Westphal & Reinhold's Original-Fabrikate** u. lehne Nachahmungen ab; nur echt mit Firmenstempel.
Moderne Metall-Bettstellen
in jeder Preislage.
Westphal & Reinhold Berlin 39.
Ueberall erhältlich.

Pulverisirter Cönnern scher Cement Kalk
U. Roth's Cement-Fabrik CÖNNERN (Saalestrecke)
Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement,
diesem an Qualität ziemlich gleichkommend.
Insbesondere gut zum **Fassadenputz,** ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13.

ROSEN-Katalog über 1900 Sorten und Kulturanweisung
gratis u. franco bei **GEMEN u. BOURG** LUXEMBURG. G.
Pariser Weltausstellung 1900 ausser Wettbewerb. Jurymitglied.

Limburger Käse fette speckige **Alpenkäse.**
32 Pf.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 44, Leipzigerstr. 23, Alter Markt 18, Gr. Steinstr. 39, Thomasiusstr. 40, Steinweg 24, Bernburgerstr. 16, Burgstraße 7.

Jeden Freitag von abends 5 Uhr ab
frische warme Blut- u. Leberwürstchen nach Berliner Art empfiehlt
Wilh. Nietsch jr., Geiststraße 17.

Sonnabend den 21. d. Mts. habe wieder einen Transport
belgischer Arbeitspferde.
Wilhelm Stock
Sangerhausen. Fernspr. 46.

Die Korpulenz durch Abführ- oder Entziehungskuren zu bekämpfen ist falsch, da diese die Gesundheit schädigen, den Dinarnismus schwächen und zu neuer Fettanbildung immer geneigter machen. Auch die bedeutenden Nachteile der Schilddrüsenfütterung sind bekannt. Die **Broschüre**
Zu korpulent
15. Aufl. gibt Aufschluß über die einzige **rationelle** Entfettungskur, durch welche die Korpulenz ohne jede Einschränkung und **ohne** Abführen, auf chemischem Wege in ganz naturgemäßer Weise beseitigt wird.
Diese Kur, welche ein Arzt im verein mit einem Chemiker entdeckt hat, **übertrifft** alle bis jetzt gegen Korpulenz angewandten Kuren und zeichnet sich aus durch beaueme Gebrauchsweise, garantiert vollständige Gesundheitsfrische u. Hebung der Gesundheit u. Körperkraft, dabei nur ca. 36 Pfg. tägliche Kurkosten.
Fürstliche Persönlichkeiten, hohe Kreise und Aerzte selbst haben sich dieser Kur bedient, die **Erfolge** sind **vorzüglich** und durch zahlreiche Anerkennungen bezeugt. Preis d. Broschüre 80 ₰ zu bez. v. **L. Pietsch,** Chem. Laboratorium, Dresden 21. S. 3.

Putze nur mit
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. LEIPZIG

Dr. Landmann's Blumen-Dünger 10 u. 20 Pf. Dose 25 u. 50 Pf.
Dr. Landmann's SILBER-Putz-Pulver 10 u. Probe überall gratis. 20 Pf.
Dr. Landmann's HANNE-Putz-Pulver 10 u. Probe überall gratis. 20 Pf.
Dr. Landmann's MESSER-Putz-Pulver 10. 30 Probe überall gratis. u. 50 Pf.
Dr. Landmann's Schwaben-Tod 25 u. 50 Pf.

Frz. Rickelt
Telephon 2466.
Neuheiten in Sonnen-Schirmen
Concurrenzlose Preise.
Chiné-Halbseide von 2,50 an
Battistschirme m. Einsatz und Spitze von 2,50 an
Wasch-Schirme farbenreiche Auswahl von 1,50 an
rein. seid. Chinés u. garnirte Schirme in allen Preislagen.
Schirmfabrik
Kleinschmieden 2.

Möbel-Ausstattungen
und **einzelne Stücke,** sowie alle Sorten **Sofas** mit und ohne **Sessel** kauft man stets reell und billig in der **Möbelfabrik mit elektr. Betriebe**
G. Schaible,
Gr. Märkerstr. 26 u. 2. am Ratskeller.

Frisch eingetroffen
Strohbücklinge,
feinste Schleibücklinge, feinste Makrelenbücklinge empf. **Friedr. Hoefer, Markt 1.**

Morgen Freitag abend frische hausschlachtene Wurst
bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **G. Müller,** Steinweg Nr. 35.
Morgen Freitag **Schlachtefest.** Otto Schulz, fr. Fr. Saalfeld, Steinweg 18.
Jeden Freitag **Schlachtefest.** **Wilhelm Bode,** Dorotheenstraße 16.
Morgen Freitag **Schlachtefest.** **F. Vetter,** Martinstraße 8.
Freitag Schlachtefest!
Nur anerkannt tadellose Waare!
Selma Gerbstädt, Landwehrstr. 12.
Morgen Freitag **Schlachtefest.** **H. Burckhardt,** Breitestraße 32.
Jeden Freitag **Schlachtefest.** **Wilh. Nagel,** Unterplan Nr. 7.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Stellbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache.
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh 7,6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — an 5 Pfg.
in IV. auch Suppe an 10 Pfg.
Marken an 5 Pfg., welche sich besonders an Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Weber, Ecke der Leipziger u. Königstraße, Herrn Kaufmann Hille, Geiststraße 68, sowie bei Herrn Flade, Zwingerstr. 5 zu haben.

Ich bin bis Mitte nächsten Monats verreist.
Prof. Kohlschütter.

Sanatorium Dr. Preiss
seit 17 J. ärztl. Dirigent
in **Bad Elgersburg** im Thür. Walde.
Für alle Arten **nervöser Leiden.**

Köthener Prüfungs-Commission
Köthäuser-Technikum Frankenhausen
Elektrotechn. Laboratorium
Höhere Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik
Hoch- & Tiefbau. Direktor-Rapport.
Programme kostenlos.

Mal-Unterricht
mit nachweisl. gutem Erfolg in kurzer Zeit. Honorar mässig.
Cl. Martini, Inh. der Industrieschule, Alte Promenade 25.

Damenputz-Kurse
erteilt **M. Döbbel,** Schulstraße 11, I. Anmeld. erbitte 10—12 vormittags.

Zum Stimmen empfiehlt sich
H. Maercker, Taubenstraße 7.

Frühjahrs-Saison!
Zur Anlage von Gärten aller Art, sowie zum Instandhalten derselben empfiehlt sich bestens
C. Banke, Kunst- und Landschaftsgärtner, **Körnerstraße 16.**

Massage, ärztlich geprüft, bestens empfohlen, nimmt noch Aufträge an. Offerten unter B m. 8546 an **Rudolf Mosse,** Halle a/S.

Gebrauchte Möbel, u. a. gut erhaltene Plüsch-Garnitur zu verkaufen **Fürstenthal 3, I. r.**

ff. Klavier, tafelf. bill. Händelstraße 1.

2 neue Sofas bill. zu verk. Kuhgasse 1, III.

Gross
ist die Auswahl in **Spazierstock-Neuheiten** in der **Schirmfabrik von F. B. Heinzel,**
Leipzigerstr. 98.
Rabatt-Spar-Marken.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines munteren **Mädchens** zeigen hiermit ganz ergebenst an
Halle a/S., den 19. März 1903.
Gerichts-Aktuar **Bruno Schwarz** und Frau, Marie geb. Grunow.

Verlobt: Frl. Elsa Kärnbach mit Herrn Kaufmann Friedrich Paul (Wittenberg, Magdeburg); Fräulein Gertrud Dortmann mit Herrn Leutnant Hans von Schieben (Halberstadt, Dessau); Frl. Klara Bormmüller mit Herrn Oberleutnant Alfred Bormmüller (Leipzig); Frl. Anna Bammes mit Herrn Ernst Eismann (Leipzig).

Vermählt: Herr Max Deutsche mit Frl. Johanna Heim (Magdeburg, Nürnberg); Herr Referendar Karl Boerner mit Frl. Gertrud Pantenius (Leipzig); Herr Marine-Baumeister Stats Breymann mit Frl. Dorothee Howard (Leipzig).

Geboren: Sohn: Herrn Alois Redlich (Magdeburg); Herrn Otto Morgenstern (Gantsch); Herrn Oberförster Hitschhold (Seidenburg); Herrn Fleischermeister Karl Krochne (Erfurt). — Tochter: Herrn Oberleutnant Heinrich von Wintzingerode (Weimar); Frau Arthur Weber (Leipzig-Stötteritz).

Gestorben: Herr Buchhalter Bernhard Beyer (Leipzig); Herr Kaufmann Erich Lindau (Magdeburg); Hr. Gutsbesitzer Georg Brüggemann (Mannsdorf); Herr Landrat Rudolf v. Richter (Weißenfels); Herr Buchbindermeister Franz Heumann Thüringen (Leipzig); Herr Buchbindermeister August Wittsack (Leipzig); Frau Wilhelmine Günther geborene Kobbe (Leipzig-Gohlis); Herr Julius Rob. Karlscherer (Leipzig); Herr Pastor emer. Karl Dreyße (Weimar); Herr Landpfarrer Rudolf Beier (Hopfgarten); Hr. Geh. Kommerzienrat Julius Offenbach (Dessau); Frau Anna Pfeil geborene Mundt (Stadtfurt); Frau Witwe Rosalie Schöne geborene Schmalz (Bodenbach); Fräulein Friedline Posselchal (Bolkenhain); Hr. Schuhmachermeister Heinrich Embeck (Halberstadt); Herr Schuhmachermstr. Wilhelm Keil (Sangerhausen); Herr Friedrich Franz Grempler (Eisleben); Herr Magistratssekretär Otto Höhner (Wittenberg); Herr Kaufmann Hermann Lehnsfeldt (Nordhausen); Frau Julie Urlaub geborene Umarodt (Nordhausen); Frau Henriette Schein geb. Bunger (Bleicherode); Frau Ida Hartleb geborene Eisendrath (Erfurt); Hr. Kaufmann Karl Walther (Erfurt); Frau Hermine Mahending geborene Müller (Erfurt); Hr. Oekonom Eduard Schulze (Bernburg); Hr. Seifenmeister Friedrich August Bolt (Mannburg); Herr Friedrich Bortfeld (Neuhaldensleben); Frau Dorothee Mälle geborene Lüders (Altbaldensleben).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030319035/fragment/page=0003

Kopfwäsche
mit Heiss-Luft-Trocken-Apparat
Naturgetreue Haararbeiten.
Georg Niedermann
Leipzigerstr. 70/71.

Tanz-Unterricht.
Sämtliche Rundtänze lehre Damen und Herren in 4—5 Privatstunden gründlich. Retteren Personen erteile ungenierten Unterricht. Weitere Anmeldungen nehme ich Freitag den 20. März von nachmittags 5 bis abends 1/10 Uhr im Hotel „Goldener Stern", Magdeburgerstr. 54, 1 Tr., entgegen.
Tanzlehrer.
Franz Schapitz, früher Solotänzer.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

Beste für den Haushalt.
sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.
Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.
Zu haben in **Halle** und **Umgegend** in fast allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.

Stadttheater Halle
Freitag den 20. März
182. A.-V. 2. V. 117. V. 1.-Farb.-Ab.-Weiß.
8. V. im Cyklus-Sonder-Abonnement.

Wildfeuer.
Dram. Gedicht in 5 Akt. von Fr. Halm.

Personen.
René von Lomélie, Graf von Dommartin — W. Adolphi.
Adele v. Lomélie, Gräfin v. Dommartin, Witwe, seine Mutter und Vormünderin — E. Roien.
Bertrand, Graf v. Brienne — E. Stahlberg.
Renard, Kanzler — W. Sieg.
Meister Etienne, Leibarzt — C. Schelling.
Pierre Vauel, Sereschal — H. Heine.
Marcel de Prie, Waffenmeister — H. Träger.
Pignerol, Lactos, Napaille — Vasallen des Hauses Lomélie — A. Schindorff, E. Guth, E. Lübben.
Jerome, Burgvogt auf Ardols — F. Amberg.
Margot, Bauernmädchen — M. Müller.

Nach dem 2. Akt längere Pause. Anfang 7½ Uhr. Ende geg. 10¼ Uhr.

Sonnabend: Der Freischütz.
Schülerbillets à 1 Mk.

Bei jeder Postanstalt abonniert man direkt oder auch durch den Briefträger für den Monat

April

auf das zweimal täglich erscheinende

Leipziger Tageblatt

zum Preise von

Mk. 1.50

Das „Leipziger Tageblatt" ist nach der amtlichen Feststellung im Kaiserlichen Hauptzeitungsamt die größte sächsische Zeitung, wie überhaupt die zweitumfangreichste und reichhaltigste Zeitung im ganzen deutschen Reich. — Das „Leipziger Tageblatt" ist Amtsblatt, sowie Organ der Handelskammer und der Reichsbank.

Probenummern kostenfrei.
Filialen in **Dresden**, Marienstraße 34, Telephon I, 1718 und **Berlin**, Lützowstraße 10, Telephon VI, 4603.
Hauptexpedition: Leipzig,
Johannisgasse 8.

Akadem. Musik-Institut
speziell für **Klavierspiel** und **Gesang** von
F. A. Benkenstein
Konzertsänger, Musikschriftsteller und Komponist (früher Opernsänger und Opernregisseur), ehemal. Schüler von Professor **Julius Stockhausen** zu Frankfurt a. M. und des **Königl. Konservatoriums** zu **Leipzig**,
und
Frau Martha Benkenstein geb. Berger,
Schülerin ihres Bruders, des Pianisten und Komponisten Kaiserl. Professor **Berger**, Dozent am Konservatorium zu Poltawa, ehemaligen Schülers von **Franz Liszt.**
Gesangsmethode: Die weltberühmte Methode Julius Stockhausens.
Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert bis zur künstlerischen Reife.
Prospekte sind in der Wohnung **Bismarckstr. 26** zu haben.

Neues Theater
Direction: E. M. Mauthner.
Nur noch 2 Gastspiele:
Thea von Gordon — Lustl.
Sonnabend: **Extra-Vorstellung.**
Einheitspreise. 60, 40, 20 Pfg.
Der Veilchenfresser.

Walhalla-Theater
Direktion: **Rich. Hubert.**
Großes Attraktions-Programm
Zum 1. Male in Halle:
Gastspiel The Great
Henry French,
Amerikanischer Universal-Künstler
und die übrigen Glanznummern.

Frankfurter Zeitung
und Handelsblatt
Frankfurt am Main.

Täglich drei Ausgaben.
Zeitung ersten Ranges.
Ausgebildeter Depeschendienst. Politische Berichte aus den verschiedensten Ländern. Zuverlässige Informationen über Handel, Industrie und alle finanziellen Angelegenheiten.
Reiches Feuilleton.
Wirksamstes Insertionsblatt.
Abonnementspreis bei allen Postanstalten in Deutschland pro Quartal Mark 9,—.
Anzeigen 45 Pfennige die Colonel-Zeile.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung gegen Einsendung der Postquittung pro II. Quartal 1903 bis Ende März **gratis** zugesandt.
Der **Börsen-Kalender** für 1903, ein für Fondsbesitzer unentbehrliches umfangreiches Nachschlagewerk, wird auf Wunsch gratis nachgeliefert.
Probeblätter gratis und franko.

Die C. O. Wiesesche Musikschule,
gegr. 1864. **Große Märkerstraße 9,** gegr. 1864,
beginnt den Sommer-Kursus für Klavier, Gesang und Theorie am **Freitag den 17. April.** Gef. Anmeldungen erbeten zw. 12—2 Uhr.
Hedwig Wiese, Schülerin des Kgl. Konservatoriums zu Leipzig.

Sonnenschirme,
sowie Stoffe zum Ueberziehen in größtmöglichster Auswahl. Ergebst. empfiehlt.
Schirmfabrik **Fritz Behrens**
Halle a. S., Gr. Steinstraße 85.
Ecke Neumhäuser. **Billige Ladenmiete, billige Preise. — Rabatt-Spar-Verein.**
Seit 1864 Fachm., es wird kein Meister geboren.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Gastspiel von J. van Edens großem spanischen Sportsakt
ausgef. von 2 Damen, 2 Herren und
zwei spanischen Riesenstieren.
Eine Dressur, einzig auf d. Welt existierend!
Außerdem das übrige brillante Programm:
Clever u. Piccolo mit ihrer urkomischen Scene: **„Eine Stunde im Café-Restaurant."** — **Borussia-Sextett, Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.** — **Mr. Silvano** in seinen wunderbaren Leistungen auf der Pracht-Pyramide. — **Ludwig Seiff,** Salonhumorist mit seinem Schlager-Repertoir. — **Monte Myro-Truppe** mit ihrer mysteriösen Pierrotpantomime: **„Das verzauberte Haus."** — **Hedwig Braselli,** vorzügliche Lieder-Sängerin. — **Dröses Velograph,** lebende Photographien, neue Serie.

Das berühmte Buch sollte in jedes Landwirts Hand sein! Landw. Beomten-Ztg.
Aus der Praxis und für die Praxis — auch der Lehrer wird das tüchtige Handbuch mit Vorteil gebrauchen. D. Landwirt.

Der Oekonomie-Lehrling
und seine Ausbildung zum Dirigenten größerer Güter.
Von
Ludwig Thiele-Anderbeck.
3. Auflage; den Fortschritten und Anforderungen der Neuzeit entsprechend umgearbeitet
von
Oekonomierat **Dr. Eisbein.**
Mit 28 Abbildungen und 8 farbigen Tafeln, enthaltend die wichtigsten Futter- und Düngemittel.
Gr.-Oktav geh. 3 M., eleg. geb. 4 M., Porto 20 Pf.
Durch die Buchhandlungen und von
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Nur einiges aus dem Inhalte:
Die große mit technischen Nebengewerben verbundene Wirtschaft und die kleinere Wirtschaft. — Beginn der Lehrzeit. Führung des Tagebuches. — Das Tagelöhner-Verzeichnis. Der Kornboden und dessen Inventar. Wochenzettel über Auf- und Abmahse. — Die Scheunen, Dreschen, Fruchtreinigen, Harken, Binden, Seilemachen. — Der Wirtschaftsgarten. — Feldarbeiten: Kartoffeln, Rüben, Mais, Rummel rc. — Heu u. Feuerkräuter. Einbringung derselben. — Einbringen und Lagern der verschiedenen Getreidearten. — Ernte und Aufbewahrung der Hackfrüchte. — Aufsicht bei verschiedenen Arbeiten: Behacken, Pflügen, Säen, Mähen, Mühbreiten und Mähfiseren. — Warung und Pflege der Viehstände. — Die Milch und ihre Verwendung: Lokal. Temperatur. Butter- und Käsebereitung. Schlachten. — Führung des Korn- und Viehregisters. Buchführung. Auslohnung. Verantwortlichkeit. Aufnd Abmahse des Getreides. Saatkornbereitung. — Warung und Pflege der Gespannliere. — Düngerbereitung. — Bericht und Vorschläge über und für die täglichen Arbeiten. — Ackerbau im Spezielen und Allgemeinen. Bodenarten. Tief- und Flachpflügen. — Fruchtfolge. Feldbestellungstabelle. Plan. Unterregister. — Folge u. Einteilung der Arbeiten. Arbeitsmaß. — Berechnung des Viehfutters. Reife und Einbringen der Früchte. Erntemethoden u. s. w. — Bodenarten und ihre Bearbeitung. Düngung u. s. w. Bearbeitung des Ackers. Schätzung der Durchschnittserträge. Separation u. s. w. — Technische Nebengewerbe. Pflanzung und Düngung der Obstbäume.

.... Vertreter der alten und der neuen Schule haben sich hier zu einem wirkungsvollen Werke ergänzt, einem zuverlässigen Führer und praktt. Ratgeber.
Ill. Landw. Ztg.

Das Buch kann in der Zusammenfassung aller Zweige des Ackerbaues, des Pflanzenbaues, der Tierzucht, der Buchführung, der Administration usw., als ein landwirtsch. Lehrbuch in nuce bezeichnet werden. Wiener landw. Ztg.

Auswärtige Theater.
Sonnabend den 21. März 1903.
Dessau (Hofth.): Die Zauberflöte.
Erfurt (Stadtth.): Der Wahrheitsmund.
Gotha (Hoftheater): Im bunten Rock.
Leipzig (Neues Theater): Magdi für Magdi.
Leipzig (Altes Theater): Die Geisha.
Magdeburg (Stadttheater): Ueber den Wassern.

Welt-Panorama. Geöffnet von 2—10 Uhr.
Russland. Krönungsfeier in Moskau.

„Café Roland"
spielt die beste Ungarische Magnaten-Kapelle
„Scilagyi-György."
Anfang 7½ Uhr abends.

Kaiser-Kaffee, Gr. Ulrichstraße 27.
Finnländisches Solisten-Ensemble. Dir. L. Tamme. Unter Leitung des Violin-Virtuosen Svide Holny.

„Würzburger"
Fernspr. 2807. — Am Hallmarkt.
Syphon-Versand.

Gebr. Zorn

Grossh. Sächs. Hoflieferanten,
Gr. Ulrichstrasse 58
empfehlen:
Junge diesjährige Mastgänse und **Enten,** Brüsseler Poularden,
Steyerische Milchmastputerhähne und **Hennen,** Hamb. Hähnchen, Kapaune, Wildgeflügel,
Echte Prager Saftschinken von 6 Pfund an, in Brotteig zu backen oder auch als Schinken in Burgunder zu geben.
Echte Westfäl. Kronenschinken, sehr mild im Salz.
Frische Holländer Austern, das Schwerste und Fetteste der Saison.
Caviar,
Ural, Astrachaner und allerfeinsten **Beluga-Malossol-Auslese** vom Eisfang.
Prompter Versand.
Telephon No. 367.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.
Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schul-Turnhalle (Oleariusstraße). Meldungen von Mitgliedern und Jünglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

Bessere Restaurationseinrichtung,
Buffet, 3 Leitungen,
gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. p. 8570 an Rudolf Mosse Halle.

Jahn'scher Turnverein,
Mittwoch u. Sonnabend Abend
Turnübung
in der Turnhalle am Hofplatz.
Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030319035/fragment/page=0004